

Pressemitteilung Bündnis Schiene Nord-West

Das Bündnis Schiene Nord-West begrüßt die Entscheidung des Rates der Stadt Oldenburg, mit dem parlamentarischen Staatssekretär des BMVI Enak Ferlemann Gespräche über eine städtebauliche und verkehrliche Herangehensweise an die Planung und den Bau einer Eisenbahnumgehungstrasse an der A29 in Oldenburg zu führen.

Die Diskussion über die Zukunft des Schienengüterverkehrs im Nordwesten in der Oldenburger Bahnthematik wird sehr begrüßt. Eine Versachlichung der Diskussion über die Zukunft der Schiene wird in der wirtschaftlich wachsenden Metropolregion NW aus Sicht der ganzen Region dringend benötigt.

Das Bündnis weist hierbei daraufhin, dass eine Güterumfahrung an der A29 in Oldenburg den ersten Schritt zur Neuordnung des Güterfernverkehrs im Nordwesten darstellt.

Das Bündnis setzt sich für eine Trassenbündelung von Straße und Schiene an der A29 in Nord-Süd-Richtung und A20 in Ost-West Richtung ein.

Auf dem Wege der Trassenbündelung sollen die Transitgüterverkehre aus den Städten Leer, Bad Zwischenahn, Oldenburg, Hude-Delmenhorst, Bremen und Hamburg herausgehalten werden.

Das Bündnis weist daraufhin, dass es sich bei den Schienenstrecken Leer bis Hamburg und Wilhelmshaven bis Osnabrück um Strecken des europäischen TEN-T Netzes mit überregionaler Bedeutung handelt, für die von der verantwortlichen Politik Fördermittel bei der EU in Höhe von bis zu 40% der entstehenden Kosten abgerufen werden können.

Oldenburg, den 29.03.2017

Gez. Lenkungsgruppe Bündnis Schiene NW